



**Pressemitteilung  
der Interessengemeinschaft kommunale Trinkwasserversorgungen in Bayern  
(IKT Bayern)**

**Würzburg, 8.12.2022**

---

**Glaubers Plan, den Bodensee anzupapfen, um den Norden Bayerns mit Trinkwasser zu versorgen, ist ein Irrweg!**

**IKT fordert Wiederherstellung der Speicherfähigkeit der Landschaft**

Der Klimawandel macht sich in Bayern auch durch sinkende Grundwasserstände bemerkbar. Um die Trinkwasserversorgung im Norden Bayerns dauerhaft sicher zu stellen, ist vorausschauendes politisches Handeln notwendig.

„Der vom bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber in einem Interview in den Nürnberger Nachrichten / FLZ vom 02.12.22 präsentierte Vorschlag, der Bau einer gigantischen Fernwasserleitung vom Bodensee bis zur Ködeltalsperre bei Nordhalben in Oberfranken und bis zum Trinkwasserspeicher Frauenau im Bayerischen Wald, stellt wie so oft eine Symptombekämpfung dar.“ so Sebastian Schöner, der Landesvorsitzende der Interessengemeinschaft kommunale Trinkwasserversorgung in Bayern auf der Mitgliederversammlung am 3.12. 2022. „Bodenseewasser über riesige Entfernungen nach Franken zu pumpen, bietet keine langfristige oder gar nachhaltige Perspektive.“

Umweltminister Glauber übergeht, was die Expert\*innen in dem von der Bayerischen Staatsregierung in Auftrag gegebenen Bericht „**LAND: schaf(f)t: WASSER**“<sup>1</sup> im Juni 2021 ausführlich dargelegt haben:

Die bisher geschaffenen überregionalen Strukturen zur Wasserverteilung in die wasserärmeren Gebiete Frankens sollen beibehalten und weiter verbessert werden. Bestehende oder zukünftige Fernwasserleitungen können zwar punktuell unterstützen, aber eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser können Fernwasserleitungen weder auf Dauer leisten noch nachhaltig sichern.

Im Übrigen verstößt das Vorhaben gegen das Wasserhaushaltsgesetz, das eindeutig lokalen Wasservorkommen den Vorrang einräumt.

In Dürremonaten leer gepumpte Stauseen wie in Kalifornien sind eines der negativen Beispiele, die zu Denken geben sollten. Sollte der von Glauber in die Diskussion gebrachte Vorschlag einer gigantischen Wasserleitung vom Bodensee in den Norden Bayerns weiter verfolgt werden, droht nicht nur ein finanzielles Fiasko, das Geld würde vor allem auch für die notwendige Unterstützung der Trinkwasserversorgung in der Fläche fehlen. 90% der Trinkwasserversorgung läuft nicht über die Trinkwassertalsperren und über das Donau-Wasser aus Genderkingen, sondern über lokale, kommunale Versorger und kleinere Fernwassernetze.

**Experten fordern rigorose Wassersparmaßnahmen**

Die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass auch die Ressource Trinkwasser endlich ist und wir sorgsam mit ihr umgehen müssen. Die Experten der Bayerischen Wasserwirtschaft haben sich dazu in ihrer Studie „**LAND: schaf(f)t: WASSER**“ eindeutig geäußert: *„Angesichts einer zunehmend knapperen Ressource sind rigorosere Wassersparmaßnahmen auf Seiten aller Endverbraucher, aber insbesondere im Bereich der Landwirtschaft und Industrie notwendig.“*

Dem schließen wir uns als IKT in vollem Umfang an. Die stellvertretende IKT-Vorsitzende Renate Götzenberger erklärt: „Wir leben auf einem endlichen Planeten und werden als Gesellschaft nur überleben, wenn wir lernen, mit dem auszukommen, was wir entnehmen können, ohne das Ökosystem zu schädigen. Da die Zuflüsse aus den Alpen aufgrund der schmelzenden Gletscher mittel- und langfris-

tig weniger Wasser führen werden, verbietet es sich von selbst, die Trinkwasserentnahme aus dem Bodensee zu steigern.“

## **Die wichtigste Maßnahme zur Sicherung der Trinkwasserversorgung, insbesondere in den niederschlagsarmen Gebieten Frankens, ist die Wiederherstellung der Speicherfähigkeit der Landschaft**

Der effektivste, günstigste und größte Wasserspeicher ist der Boden. Falsche Bewirtschaftung in den letzten Jahrzehnten führte in weiten Teilen Bayerns zu Bodenverdichtung, Erosion und Humusabbau auf landwirtschaftlichen Flächen. Das Verschwinden der Ackerraine, Böschungen, Gebüsche und kleinen Wäldchen muss endlich als eine der Hauptursachen für den Verlust der Wasseraufnahme- und Speicherfähigkeit unserer Ackerböden erkannt werden.

Die ökologisch wertvollen Landschaftselemente sind wichtige Windsperren. Ihr Wurzelwerk verlangsamt das unterirdisch abfließende Wasser und hält es so in der Fläche zurück.

Drainagen haben die Entwässerung unserer Böden und damit die Austrocknung ganzer Landschaftsteile noch verstärkt. Diese Fehlentwicklungen müssen dringend korrigiert werden, um die Grundwasserneubildung zu fördern.

Die Interessengemeinschaft Kommunale Trinkwasserversorgung in Bayern (IKT) fordert auf ihrer Mitgliederversammlung 2022 in Würzburg in einer einstimmig angenommenen Resolution die Bayerische Staatsregierung auf, flächendeckende Programme zur Wiederherstellung der Speicherfähigkeit der Landschaft aufzulegen und durch Information der betroffenen Akteure, insbesondere der vom Klimawandel betroffenen Landwirte, eine zügige Umsetzung zu gewährleisten!

Die momentane Förderpraxis führt in die falsche Richtung: finanziell gefördert werden u.a. Bewässerungssysteme mit Mainwasser. Das hat zu Begehrlichkeiten auf noch mehr Wasser geführt. Gefördert werden müssten jedoch Investitionen in Wasser sparende Anbaumethoden und Kulturen.

Auch im Siedlungsbereich muss die Rückhaltung von Regenwasser beispielsweise durch den obligatorischen Bau von Zisternen umgesetzt werden. Regenwasser ist vor Ort zu versickern, um die Grundwasserneubildung zu verbessern. Jede weitere Versiegelung der Landschaft muss durch den Gesetzgeber gestoppt werden.

Gerade hier bedarf es entsprechender Fördermaßnahmen durch den Freistaat Bayern, damit der Umbau zu Klima resilienten Siedlungen flächendeckend umgesetzt und die Städte auch in Trockenzeiten wieder zu lebenswerten Orten werden können.

<sup>1</sup> Der Expertenbericht zur zukünftigen Wasserversorgung in Bayern kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<https://www.wasser.tum.de/wasser/wasserversorgung-in-bayern/>

Sebastian Schönauer, Landesvorsitzender  
Setzbornstraße 28  
63860 Rothenbuch  
06094 / 984022  
Sprecher@ikt-bayern.de

Renate Götzenberger, stellvertretende Landesvorsitzende  
Schalkhäuser Str. 23  
91578 Leutershausen  
09823 / 9 11 40

Gunter Zepter, stellvertretender Landesvorsitzender  
Triesdorf Bahnhof 10  
91732 Merkendorf  
09826 / 655714

[www.ikt-bayern.de](http://www.ikt-bayern.de)